

Menschliche Gestalt

Georges Bataille

VERMUTLICH AUS MANGEL an ausreichenden Hinweisen müssen wir uns darauf beschränken, eine einzige Epoche anzuführen, in der die menschliche Form aufs Ganze betrachtet als trottelhafte Verhöhnung all dessen hervorgetreten ist, was der Mensch an Großem und Gewaltigem ersinnen konnte. Mag er heute auch in ganz anderer Hinsicht ein schallendes, ebenso einfältiges wie schneidendes Gelächter hervorrufen, so ist der bloße Anblick jener (mittels der Photographie), die uns unmittelbar in der Bevölkerung dieses Landstriches vorangegangen sind, darum nicht weniger abscheulich. Einmal den traurigen Schlafzimmern entsprungen (wir sprechen über sie wie über den Mutterschoß), in denen alles von jenen eitlen Phantomen arrangiert wurde, den Geruch des ranzigen Staubs nicht ausgekommen, ist, so scheint es, unsere meiste Zeit darüber verstrichen, auch noch die kleinste Spur dieser beschämenden Abstammung auszulöschen. Aber so wie an-



Abb. 1: Hochzeit. Seine-et-Marne, um 1905.